

Protokoll der Kantonalen Lehrerkonferenz von 25./26. Oktober 1968 in Igis-Landquart

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **28 (1968-1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll

der Kantonalen Lehrerkonferenz von 25./26. Oktober 1968 in Igis-Landquart

A. Delegiertenversammlung

Ein Höhepunkt in jedem Schuljahr ist wohl die Delegierten- und die Hauptversammlung des Bündner Lehrervereins. Am 25. Oktober 1968 berief der Kantonalvorstand die Abgeordneten der Konferenzen zur Delegiertenversammlung ins Hotel Bahnhof nach Landquart ein.

Traktanden:

1. Berichte
 - a) Lehrerversicherungskasse
 - b) Lichtbildkommission
 - c) Statistiker
2. Vereinsrechnung und Revisorenbericht
3. Bericht des Vorstandes
4. Statutenrevision
5. Verschiedenes und Umfrage

Primarschüler aus Igis-Landquart begrüßten die Versammlung mit drei sehr gut einstudierten Liedern. Diese gaben den Auftakt zu den nachfolgenden Verhandlungen. Der Präsident, Herr Sekundarlehrer Chr. Caviezel, begrüßte vorerst unsere Gäste, die Ehrenmitglieder, die Behörden von Landquart, Herrn Departementssekretär Dr. Schmid als Vertreter des Erziehungsdepartementes, sowie alle Delegierten. Gleich zu Beginn gab der Präsident eine Entschuldigung bekannt. Bei der namentlichen Aufzählung der Ehrenmitglieder ist dem Vorstand, eventuell der Druckerei, ein Versehen unterlaufen, indem der Name unseres Ehrenmitgliedes Herrn Prof. Hs. Brunner irrtümlicherweise übergangen wurde. Der Präsident hat sich bei Herrn Prof. Brunner in aller Form namens des Vorstandes entschuldigt, und er entschuldigte den Vorstand auch bei der Delegiertenversammlung.

Als Vertreter des Schulrates Igis-Landquart überbrachte sodann Herr Schulratspräsident Thöny der Versammlung die Grüße der lokalen Schulbehörde. Igis-Landquart, bestehend aus der Muttergemeinde Igis und der Tochtergemeinde Landquart, hat sich zu einer Industriegemeinde entwickelt. Dementsprechend hat die Bevölkerungszahl auch zugenommen. Waren im Jahre 1947 in der Gemeinde 11 Lehrer, die 334 Schüler unterrichteten, ist die Zahl der Lehrpersonen auf 26 und jene der Schüler auf 860 angestiegen. Als Raritäten aus der Gemeinde erwähnte Herr Thöny den Bahnhof, der offenbar irgendwelchen Behörden gefalle, denn die Gemeinde habe die Zusicherung erhalten, daß dieser vorderhand so bleiben werde wie er sei (!), und das Schloß Marschlins, das in der Bündnergeschichte kein unbekanntes Gebäude ist. Die materielle Lage der Gemeinde scheint heute als gesichert. Nun gilt es auch die geistige Position zu festigen. Abschließend wünschte der Herr Schulratspräsident der Versammlung eine ersprießliche Tagung.

Hierauf leitet der Präsident zu den Verhandlungen über.

Der Form halber ließ der Vorsitzende das Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung, das in Nr. 1, 1967 veröffentlicht wurde, genehmigen.

1. a) Sodann begrüßte er den neuen Präsidenten der Versicherungskasse, Herrn Lehrer Hans Conrad, Chur, und dankte dem bisherigen Präsidenten alt Lehrer Martin Schmid für seine überaus großen Verdienste als langjähriger Vorsitzender der Verwaltungskommission der Versicherungskasse des Bündner Lehrervereins. Als Anerkennung für sein uneigennütziges, unermüdliches Schaffen im Dienste der Bündner Lehrerschaft – Kollege Schmid war 22 Jahre Mitglied der Verwaltungskommission der Versicherungskasse, 6 Jahre als Aktuar und 16 Jahre als Präsident – unterbreitet er der Versammlung den Antrag, Herrn alt Lehrer Martin Schmid als Ehrenmitglied zu ernennen, was mit Akklamation geschah. Der Präsident überreichte dem Geehrten ein Präsent – einen Stich der Altstadt Chur – mit den besten Wünschen für einen sonnigen und geruhsamen Lebensabend. Sichtlich erfreut dankte Kollege Schmid für die ihm zuteilgewordene Ehre. Er habe seine Arbeit als ein Dienen der Gemeinschaft aufgefaßt, und so sei ihm die Arbeit leicht geworden. Er dankte auch seinen Mitarbeitern für die stets bereitwillige Mithilfe. An diese Worte anknüpfend, teilt der Präsident der Versammlung mit, daß der Vorstand den Problem der Lehrerversicherungskasse seine volle Aufmerksamkeit schenke. Angesichts der Tatsache, daß ein Teil des Lehrergehaltes nicht versichert ist, hat der Vorstand gewünscht, einen Versicherungsmathematiker mit der Ausarbeitung eines Gutachtens über die finanzielle Lage der Kasse zu beauftragen. Die Angelegenheit ist jedoch sehr schwierig und problematisch.

b) Als Berichterstatter der Lichtbildkommission dankt deren Präsident, Kollege Paul Härtli, Chur, Herrn Fritz Wieland für seine Mitarbeit als Kommissionsmitglied. Herr Wieland, der nun zur Kantonalen Steuerverwaltung hinüberwechselte, scheidet aus der Kommission aus. Über die vorhandenen Lichtbildserien gibt jeweils die Veröffentlichung im Schulblatt Auskunft. Es wurden Anfragen an die Kommission gerichtet, warum sie keine Serien über Geschichte anschaffe. Der Grund liegt darin, daß das Dokumentationsmaterial für die beiden letzten Weltkriege sehr schwer zu beschaffen ist. Es ist nur aus Deutschland erhältlich. Die Kommission nimmt sich jedoch der Sache an.

c) Der Besoldungsstatistiker, Sekundarlehrer Hugo Battaglia, gab einen interessanten Überblick über die Entwicklung der Lehrerbeseoldung in der Schweiz und in Graubünden. Von entscheidender Bedeutung in der Entwicklung der Lehrerbeseoldung war die Annahme der Volksabstimmung vom 27. März 1966, wonach der Große Rat zuständig ist, die Besoldung der Lehrer zu regeln.

Am 1. Dezember 1965 betrug das Grundgehalt der Primarlehrer Fr. 11 934.— bis Fr. 14 450.—, jenes der Sekundarlehrer Fr. 14 976.— bis Fr. 18 324. Auf dieses Grundgehalt wurde eine Teuerungszulage von 10% ausgerichtet. 1966 erfolgte eine Teilrevision der Lehrerbeseoldung, indem die 10% Teuerungszulage in den Grundlohn eingebaut und auf diesen eine neue Teuerungszulage von 3% gewährt wurde. 1967 wurde die Besoldungsverordnung abermals revidiert durch Erhöhung der Teuerungszulage auf 6%. Die letzte Revision nahm der Große Rat im Frühjahr 1968 vor. Das Grundgehalt beträgt nun für Primarlehrer Fr. 13 532.— bis Fr. 16 388.— für 34 Wochen. Mehrwochen $\frac{1}{34}$, Minderwochen Fr. 195.— und zwar unabhängig von den Dienstjahren. Sekundarlehrer erhalten Fr. 16 992.— bis Fr. 20 772.— für 36 Wochen, Mehrwochen $\frac{1}{36}$.

Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen erhalten für jede Jahresstunde bei 34 Wochen Fr. 356.— bis Fr. 442.—. Mehrwochen $\frac{1}{34}$, Minderwochen Fr. 6.80 pro Woche Abzug. Die Teuerungszulage wurde von 6% auf 9% heraufgesetzt. Diese Revision tritt auf Beginn des Schuljahres 1968/69 in Kraft.

Stellvertretungen:

Primarlehrer pro Woche Fr. 398.— + 9% Teuerungszulage

Sekundarlehrer pro Woche Fr. 472.— + 9% Teuerungszulage

Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen pro Lektion Fr. 10.50 + 9% Teuerungszulage.

Vergleichen wir die Lehrergehälter in Graubünden mit dem schweizerischen Mittel, so stellen wir fest, daß diese bei den Primarlehrern um 5,2% und bei den Sekundarlehrern um 6,5% unter dem Mittel liegen.

2. Vereinsrechnung

Kollege Hemmi, Rechnungsrevisor, erstattet Bericht über den Befund der Jahresrechnung. Er beantragt, diese zu genehmigen. Der Revisor würdigt die große Arbeit des Kassiers und dankt ihm dafür. Die Rechnung wurde einstimmig genehmigt.

3. Bericht des Vorstandes

Die Kollegen wurden durch das Schulblatt über die Probleme, die der Vorstand behandelt, orientiert. Im besonderen beschäftigte sich der Vorstand mit der Statutenrevision, was auch Haupttraktandum der Delegiertenversammlung ist.

4. Statutenrevision

Einleitend dazu stellte der Präsident fest, daß nicht der Buchstabe vorherrschend sein soll, sondern der Geist, der im Verein herrscht. Die revidierten Statuten wurden im Schulblatt Nr. 5, 1968, veröffentlicht, nachdem die Präsidentenkonferenz Gelegenheit hatte, sich zum ersten Entwurf zu äußern. Von Seiten der Konferenzen wurden verschiedene Abänderungsanträge gestellt und Zusätze beantragt.

Art. 1, Al. c)

Das Wort «Sicherstellung» wird durch Stichentscheid des Präsidenten abgeändert in «Besserstellung».

Art. 2, Al. a)

Der Vorstand beantragt, die Worte «von Amtes wegen» zu streichen. Kollege Kunfermann, Chur, beantragt im Auftrage der Konferenz Chur auch das Wort «alle» zu streichen. Es soll keiner Lehrperson, die an öffentlichen Schulen des Kantons wirkt, ein Zwang angetan werden, dem BLV beitreten zu müssen.

Schulinspektor Simeon bedauert gewisse Stimmen, die in diesem Zusammenhang zu hören sind. Er zieht in Erwägung, ob nicht eine Schulsynode zu bilden wäre, um ein Abbröckeln zu verhindern. Er sähe gerne, wenn der Vorstand in dieser Frage mit dem Erziehungsdepartement Rücksprache nähme. Sekundarlehrer Vital, Delegierter der Konferenz Oberengadin, unterstützt Inspektor Simeon. Eventuell wäre die Revision zu verschieben, um für die gefallene Anregung die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen. Departementssekretär Dr. Schmid greift in die Diskussion ein und teilt der Versammlung mit, daß zur Zeit die gesetzliche Basis für

die Gründung einer Schulsynode nicht vorliege. Er warnt vor einem solchen Schritt, der dem Verein die Freiheit nähme. Im Prinzip hat eine Synode die gleiche Aufgabe wie heute der BLV. Der Sprecher äußerte den Wunsch, daß alle Lehrer an öffentlichen Schulen des Kantons dem BLV angehören sollten. Der BLV soll, wie bis anhin, zusammenhalten, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Sekundarlehrer Stimmen ersucht, das Wort «alle» in den Statuten zu belassen, auch wenn dadurch kein Zwang angetan werden kann. Seminardirektor Dr. Buol setzt sich dafür ein, den Absatz so zu belassen, wie er vom Vorstände vorgelegt und begründet wurde.

In der Abstimmung obsiegt der Antrag des Vorstandes mit 44 zu 3 Stimmen.

Al. b) Der Präsident begründet den Vorschlag des Vorstandes. Wir stellten in den letzten Jahren fest, daß Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen als Aktivmitglieder unseres Vereins zurückgetreten sind, weil der Beitrag zu hoch war. Ferner wollte der Vorstand auch Lehrern, die nicht mehr im Schuldienste tätig sind, Gelegenheit geben im Verein als Aktivmitglied mitzumachen.

Die Konferenz Oberengadin unterbreitete einen Gegenvorschlag, Kollege Vital begründete diesen. Die Oberengadiner Kollegen möchten nicht zwei Kategorien Aktivmitglieder haben, sondern Aktivmitglieder und freiwillige Mitglieder. In der Abstimmung erhielt der Vorschlag des Vorstandes 35 Stimmen, jener der Konferenz Oberengadin 7 Stimmen.

Art. 3

Abermals steht der Vorschlag des Vorstandes einem solchen der Konferenz Oberengadin gegenüber. Die Versammlung entscheidet sich für den Vorschlag des Vorstandes.

Art. 4

Die Konferenz Oberengadin möchte den Begriff «Passivmitglieder» erweitern, indem jede Person, die die Bestrebungen des BLV unterstützt und den halben Jahresbeitrag entrichtet, Passivmitglied werden kann. Nach gewalteter Diskussion erhält die Fassung des Vorstandes den Vorzug mit 30 zu 4 Stimmen.

Art. 5 Ehrenmitglieder

Der Vorstand schlägt zwei Zusätze vor:

1. Die Ehrenmitgliedschaft wird an Mitglieder erteilt, welche sich um den Verein oder um die Bündnerschule in hervorragender Weise verdient gemacht haben und
2. sie erhalten Reiseentschädigung und Taggeld wie die Delegierten.

Die Konferenz Oberengadin möchte das Vorschlagsrecht an der Delegiertenversammlung auch einer Sektion eingeräumt wissen. Der Präsident betont, daß jede Sektion das Recht hat, dem Vorstand diesbezügliche Vorschläge zu unterbreiten, so daß dem Vorschlag der Oberengadiner Genüge getan wird. Der Antrag des Vorstandes wird mit 39 zu 0 Stimmen angenommen.

Art. 6

Die Mitgliedschaft erlischt:

- a) durch Austritt.

Diese Abänderung wird mit 39 zu 0 Stimmen gutgeheißen.

Art. 7

Kollege Vital beantragt, diesen Artikel zu streichen. Demgegenüber fällt der Antrag, ihn beizubehalten. Die Abstimmung ergibt 27 zu 11 Stimmen für Beibehaltung.

Art. 9 Urabstimmung

- d) «Der Kantonalvorstand» fällt weg.

Dem redaktionellen Antrag der Konferenz Schanfigg wird mit 25 zu 3 Stimmen entsprochen.

Art. 12 Delegiertenversammlung

- e) wird ergänzt und lautet nun: Wahl des Kantonalvorstandes und der Rechnungsrevisoren für eine Amtsdauer von drei Jahren.

Art. 13

Dazu wird von der Konferenz Oberengadin ein Streichungsantrag gestellt. Die Delegierten beschließen, den Artikel mit einigen Abänderungen beizubehalten. Abänderungen:

An der Delegiertenversammlung haben:

- a) Stimm- und aktives Wahlrecht: Die Delegierten und Vorstandsmitglieder,
- b) Mitspracherecht: Revisoren, Ehrenmitglieder, Schulinspektoren und die Mitglieder der vom Vorstand eingesetzten Kommissionen.
- c) Passives Wahlrecht die Aktivmitglieder.

Art. 15 Sektionen

Auf Antrag der Kantonsschullehrer formulierte der Vorstand diesen Artikel wie folgt: Kantonsschullehrer und Lehrer an privaten Schulen können eine eigene Sektion bilden, insofern sie 10 Mitglieder aufweisen. Diesem Vorschlag wird mit 37 zu 0 Stimmen zugestimmt,

Art. 17 Konferenzartikel

Der Präsident beruft sich auf seine Ausführungen im Schulblatt Nr. 5, 1968, und begründet abermals einläßlich, warum der Vorstand den Konferenzbesuch nicht als obligatorisch erklärte. Verschiedene Votanten, insbesondere die Delegierten der Konferenz Imboden, ersuchten den Vorstand, beim Erziehungsdepartement vorstellig zu werden, um zu erreichen, daß die Konferenzen als obligatorisch erklärt werden. Der Vorsitzende erklärt sich bereit, beim Departement vorstellig zu werden und mit dem Schulrat der Gemeinde Domat/Ems diesbezüglich in Verbindung zu treten. Andere Delegierte möchten das Wort «verpflichtet» durch eine andere Bestimmung ersetzt wissen. Auf Vorschlag des Präsidenten soll die definitive Fassung dieses Artikels nach Rücksprache mit dem Erziehungsdepartement erfolgen. Ferner wird der Artikel durch folgenden Zusatz ergänzt:

Die Sektion der Kantonsschullehrer und der Privatschulen ordnen die Konferenzen nach ihren Bedürfnissen an. Die Delegiertenversammlung erteilt dem Artikel die Genehmigung.

Art. 19 Kantonalvorstand

Der Statutenentwurf sieht eine eventuelle Erweiterung des Vorstandes vor. Dafür, das heißt für eine Erweiterung auf sieben Mitglieder hat sich nur die Konferenz Bernina ausgesprochen. Die Versammlung entscheidet, bei 5 Vorstandsmitgliedern zu bleiben, mit 31 zu 14 Stimmen. Die Dauer der Amtszeit wird hier gestrichen, da sie bereits in Art. 12 verankert ist.

Art. 23 Bündner Schulblatt

Der Präsident begründet den Antrag des Vorstandes betreffend Erscheinen der Schulblattnummer mit den Traktanden der Delegiertenversammlung. Die Konferenz Oberengadin beantragt, diese Schulblattnummer spätestens einen Monat vor der Delegiertenversammlung erscheinen zu lassen. Schließlich einigt man sich zu einem Kompromißantrag, wonach das erweiterte Schulblatt drei Wochen vor der Kantonalkonferenz zu erscheinen hat.

Kollege Vital, Samedan, stellt den Antrag, Abonnementsbeitrag und Mitgliederbeitrag zu trennen. Der Präsident sichert zu, daß der Vorstand anfangs des nächsten Jahres dies vornehmen werde, nachdem die Mitgliedschaft nach den neuen Statuten festgestellt sei.

In der Schlußabstimmung wird den revidierten Statuten mit 44 zu 0 Stimmen zugestimmt.

5. Verschiedenes und Umfrage

Ehrenmitglied Hans Danuser, Sekundarlehrer, Chur, ergreift das Wort als Präsident der Arbeitsgemeinschaft für das gute Jugendbuch. Der Kreisstelle der Schweizerischen Volksbibliothek, Chur, steht eine sehr große Anzahl ausgewählter Jugendbücher für alle Schulstufen zur Verfügung. Der Kanton Graubünden und private Institutionen stellen bedeutende Geldsummen zur Verfügung, um dieses Unternehmen zu fördern, ein Unternehmen, das gegen die Schmutz- und Schundliteratur kämpfen will. Er appelliert an die Lehrer, von der Leihbibliothek Gebrauch zu machen. Der Votant empfiehlt ebenso eindringlich, Schulbibliotheken anzulegen, damit der heranwachsenden Jugend gute Lektüre zur Verfügung stehe.

Für die Übernahme der nächstjährigen Konferenz konnte sich keine Ortschaft, respektive Lehrer einer Ortschaft entschließen. Der Vorstand wird darnach Ausschau halten.

Der Präsident gibt bekannt, daß romanische Konferenzen, die den Namen der Konferenz in ihrer Muttersprache zu schreiben wünschen, sich beim Aktuar melden sollen, damit die Namen wunschgemäß in die neuen Statuten aufgenommen werden.

Prof. Dr. Bundi erkundigte sich, ob der Bericht der Kommission für die Koordination Sekundarschule-Gymnasium weitergeleitet worden sei. Der Vorsitzende bestätigt, daß ein Bericht eingegangen sei, jedoch sind gewisse Uneinigkeiten vorhanden, weshalb dieser noch nicht weitergeleitet wurde. Kollege Quinter unterstützt die Anregung Prof. Bundis und erwartet ebenfalls eine Stellungnahme des Vorstandes. Kollege Kunfermann schlägt vor, die Jahresbeiträge durch die Konferenzkassiere einziehen zu lassen, um den Kantonalkassier von der großen Arbeit etwas zu entlasten. Kollege Vital stellt den Antrag, den Bericht der Koordinationskommission Sekundarschule-Gymnasium im Schulblatt zu veröffentlichen. Der Präsident nimmt die Anregung entgegen, unter der Bedingung, daß die Gegenstimme auch zum Worte komme.

Abschließend dankt der Präsident der Gemeinde Landquart für den offerierten Apéritiv und schließt um 18.00 Uhr die Versammlung.

B. Abendunterhaltung

Abends luden die Schüler- und Lehrerschaft der Gemeinde Igis-Landquart die Gäste und Delegierten zu einer sehr gediegenen Abendunterhaltung ein.

Den ersten Teil davon bestritten die Schüler mit zwei sehr gut vorgetragenen Kantaten und mit einem Märchenspiel. Die kleinen Spieler waren bemüht, ihr Bestes zu geben, und besonders die musikalischen Darbietungen ließen die Zuhörer aufhorchen.

Im zweiten Teil präsentierte sich die als eines der besten Musikkorps des Kantons bekannte Musikgesellschaft Landquart, und ihre Darbietungen vermochten auch die kritischsten Interpreten restlos zu befriedigen.

Der Präsident verdankte den Veranstaltern und Spielern ihre große Mühe, die von allen Zuhörern anerkannt wurde.

C. Hauptversammlung

Am Samstag, den 26. Oktober 1968 füllte sich der große Gemeindesaal in Igis bis auf den letzten Platz mit Konferenzbesuchern aus allen Gauen unseres Kantons.

Die Sekundarschule Igis-Landquart gab mit zwei Liedern und einem eigens zu dieser Tagung verfaßten Begrüßungsgedicht den Auftakt dazu.

Sodann sang die ganze Gemeinde das Lied: «Es tagt, der Sonne Morgenstrahl...». In seiner Eröffnungsansprache dankte der Präsident für den vielversprechenden Anfang. Es war für ihn eine Ehre, eine große Gästezahl begrüßen zu dürfen. Es waren anwesend der Herr Erziehungschef Hans Stiffler, der Herr Vizestandespräsident Dr. Tarnutzer, die Herren der Kantonalen Erziehungskommission, Herr Seminardirektor Dr. Buol, der Präsident des Sekundarlehrervereins, die Präsidentinnen der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen und der Redaktor des Schulblattes, Herr Prof. Dr. Erni. Ferner durfte der Präsident die Herren Standesräte Dr. Theus und Dr. Vinzens, einige Herren Nationalräte, die Direktoren der Rhätischen Bahn und der Papierfabrik Landquart, die Behörden der Gemeinde Igis-Landquart mit Herrn Großrat Bachmann, Gemeindepräsident, die Herren Großräte des Kreises Fünf Dörfer, sowie die Kreis- und Bezirksbehörden begrüßen.

Entschuldigt hatte sich aus gesundheitlichen Gründen das Ehrenmitglied alt Seminardirektor Dr. Martin Schmid, sowie das Ehrenmitglied Herr Prof. Dr. Tönjachen, welcher durch ein Telegramm der Versammlung guten Erfolg wünschte. Nachdem der Vorsitzende die Beschlüsse der Delegiertenversammlung zur Kenntnis gebracht hatte, übergab er das Wort dem Chef des Erziehungsdepartementes, Herrn Regierungsrat Stiffler, der der Konferenz die Grüße des Kleinen Rates von Graubünden und des Erziehungsdepartementes überbrachte. Raumes halber können wir die vorzügliche Ansprache des Herrn Regierungsrates nur auszugsweise wiedergeben. Der Redner legte die mannigfaltigen Probleme dar, die das Erziehungsdepartement zur Zeit beschäftigen. Die Gründung von Hilfsklassen und heilpädagogischen Schulen ist ein Gebot der Zeit. Die Führung von Sonderschulen ist nicht nur eine dringende Aufgabe der betreffenden Schüler wegen, sondern sie entlasten auch die Normalschule, was besonders in Mehrklassen- und Gesamtschulen sehr zu begrüßen ist. Hilfsklassen versprechen daher auch eine Verbesserung der Bildungsverhältnisse in den Normalklassen. Zum Problem der Sonderschulung gesellt sich jenes des schulpsychologischen Dienstes. Der Große Rat wird in der kommenden Herbstsession über eine diesbezügliche Vorlage zu beraten haben. Es geht dabei vorerst darum, Art. 6 des Schulgesetzes zu ergänzen, um eine klare Rechtsgrundlage für einen kantonalen Dienst zu schaffen. Die Aufgabe des schulpsychologischen Dienstes besteht darin, in der Entwicklung beeinträchtigte Kinder zu begutachten und ihnen zu angemessener besonderer Schulung und Betreuung zu verhelfen, die Schulreife von Anfängern in fraglichen Fällen zu prüfen, Kinder die lernschwierig sind oder erzieherische Schwierigkeiten bereiten zu begutachten und Eltern, Behörden und Lehrer zu beraten.

Ein weiteres Anliegen ist nach wie vor die Ausgestaltung der Oberstufe. Der Kanton versucht dieser Aufgabe gerecht zu werden durch Ausbildung von Werklehrern.

Ein schwieriges Problem stellt der Ausbau der Sekundarschule dar. Das blühende Wirtschaftsleben hat in den vergangenen Jahren neue Berufe aufkommen lassen, welche an die Vorbildung große Anforderungen stellen. Die Berufsschule muß auf gute Ausbildungsgrundlagen aufbauen können, welche die Sekundarschule zu vermitteln hat. Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, muß die Sekundarschule auch in abgelegenen Talschaften eine vermehrte gründliche Ausbildung vermitteln. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es gut ausgebildeter Lehrer, guter Schüler, genügender Unterrichtszeit und zweckmäßiger Ausrüstung mit Lehrmitteln und Anschauungsmaterial. Um den Anforderungen gerecht zu werden, wird es nötig sein, kleine Gemeindesekundarschulen zu einem Gemeindeverband für die ganze Region zu vereinigen und zu führen. Bei einer Konsortialschule verteilen sich die Betriebskosten auf mehrere Gemeinden, so daß es möglich wird, die Schule mit Lehrmitteln und Anschauungsmaterial gut auszurüsten.

In diesem Zusammenhang wird auch die Frage der Gründung eigentlicher Talschaftssekundarschulen zu prüfen sein, sowie die Abklärung über die Möglichkeit der Dezentralisation der öffentlichen höheren Schulen. Die Sondierung hat ergeben, daß eine Dezentralisation in absehbarer Zeit nicht möglich ist, da die zu erwartende Schülerzahl dies nicht rechtfertigen würde. Aus diesem Grunde ist der Ausbau der Talschaftssekundarschule vorderhand dringlicher, um auch den Kindern der abgelegenen Talschaften den Weg zur Mittelschule zu erleichtern.

Auf Gebiet der Frauenbildung stellen sich ebenfalls Aufgaben. Momentan werden die Projekte zum Bau der Kantonalen Frauenschule studiert, sowie die Einführung einer kombinierten Ausbildung für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen.

Auf schweizerischer Ebene geht die Diskussion über die interkantonale Schulkoordination weiter. Für unseren Kanton werden sich der Vielfalt wegen Schwierigkeiten ergeben.

Mit einem Dank an die Lehrerschaft für die geleistete Arbeit im Dienste der Bündner Jugend schloß der Herr Regierungsrat seinen fragmentarischen Überblick über die aktuellen Schulfragen unseres Kantons. Der Vorsitzende verdankte die weitblickende Ansprache und leitete zum Hauptreferat des Tages über. Ausgehend von der Bedeutung, die das Schloß Marschlins einst für Graubünden hatte, kam er auf die heutigen Probleme in der Erziehung zu sprechen, die gar vielfältig und schwierig zu meistern sind.

Das Hauptreferat hielt Herr Dr. Fritz Müller, Seminardirektor, Thun, über: «Der Unterrichtsauftrag der Volksschule gestern, heute, morgen». Der vorzügliche und von großer Weltaufgeschlossenheit zeugende Vortrag wird an anderer Stelle des Schulblattes im Wortlaut abgedruckt, so daß es sich erübrigt, hier einen Auszug folgen zu lassen.

Nachdem der Präsident den Veranstaltern der Kantonalkonferenz den verbindlichsten Dank bekundet hatte, sang die ganze Versammlung das immer noch schöne und zeitgemäße Lied: «Trittst im Morgenrot daher».

Der Aktuar: *F. Capeder*

Präsidenten der Kreiskonferenzen 1968/69

- | | |
|---------------------------|--|
| 1. Bergell: | Giovanoli Diego, Sekundarlehrer, Vicosoprano |
| 2. Bernina: | Lanfranchi Giovanni, Lehrer, S. Carlo |
| 3. Chur: | Kunfermann Gion, Werklehrer, Krähenweg 11, Chur |
| 4. Churwalden: | Gyssler Guido, Hilfsschullehrer, Passugg |
| 5. Davos-Klosters: | Kasper Christian, Lehrer, Klosters |
| 6. Disentis: | Caduff Arthur, Lehrer, Schlans |
| 7. V Dörfer: | Janggen Georg, Sekundarlehrer, Schulstraße 69, Landquart |
| 8. Heinzenberg-Domleschg: | Cajöri Christian, Sekundarlehrer, Thusis |
| 9. Herrschaft: | Gredig Erwin, Lehrer, Malans |
| 10. Ilanz: | Casanova Gion Balzer, Lehrer, Laax |
| 11. Imboden: | Christoffel Georg, Lehrer, Trin |
| 12. Kantonsschule: | Dr. Erni Chr., Kantonsschullehrer, Traubenweg 16, Chur |
| 13. Lugnez: | Caduff Toni, Sekundarlehrer, Villa |
| 14. Mittelprättigau: | Jost Jakob, Lehrer, Pany |
| 15. Moesa: | Riva Giuglielmo, Sekundarlehrer, Roveredo |
| 16. Münstertal: | Manatschal Reto, Lehrer, <i>Sta. Maria</i> |
| 17. Oberengadin: | Cantieni Otto, Lehrer, Pontresina |
| 18. Oberhalbstein: | Steier Gion Giatgen, Lehrer, Savognin |
| 19. Obtasna: | Arquint Domenic, Sekundarlehrer, Susch |
| 20. Rheinwald-Avers: | Wanner Kurt, Lehrer, Splügen |
| 21. Safien: | Weidkuhn Heinz, Lehrer, Safien-Neukirch |
| 22. Schams: | Mani Johannes, Lehrer, Zillis |
| 23. Schanfigg: | Zai Wilhelm, Sekundarlehrer, Arosa |
| 24. Unterhalbstein: | Quinter Fridolin, Sekundarlehrer, Tiefencastel |
| 25. Untertasna: | Planta Armon, Sekundarlehrer, Scuol |
| 26. Valendas-Versam: | Darms Moritz, Lehrer, Valendas-Brün |
| 27. Vorderprättigau: | Bardill Hans, Sekundarlehrer, Schiers |